

FREIHEIT FÜR EL SALVADOR

Todesschwadronen verübten am 31. Oktober Bombenanschläge auf die Gewerkschaftszentrale FENASTRAS und die Menschenrechtsorganisation COMADRES. 10 Menschen wurden getötet - darunter die Gewerkschaftsführerin Febe Velazquez - über 40 Menschen verletzt. Diese Aktionen sind der Höhepunkt der seit Beginn dieses Jahres immer massiver werdenden Repression gegen die Volksorganisationen.

Am 11. November begann die Befreiungsbewegung FMLN mit ihrer größten Offensive seit Beginn des Krieges. Unter dem Motto "Faschisten raus - Febe Elizabeth Velazquez lebt!" wurden alle wichtigen Kasernen der Hauptstadt und in den 14 Departements des Landes angegriffen. Erklärtes Ziel der FMLN ist es, die Herrschenden zu Zugeständnissen bei den bisher ergebnislosen Verhandlungen (s.Kasten) zu zwingen. Die Offensive wurde von der Bevölkerung breit und aktiv unterstützt. Mit ihrer Hilfe konnte die FMLN einen 10 km langen Gürtel im Nord- Westen der Hauptstadt San Salvador über eine Woche lang halten.

Massaker der Armee gegen die Zivilbevölkerung

Die ARENA-Regierung und die Armee reagierten auf den für sie unerwarteten Schlag der Befreiungsbewegung mit Übergriffen gegen die Zivilbevölkerung. Tag und Nacht wurden und werden vor allem die dicht besiedelten Arbeiter- und Elendsviertel der Hauptstadt, der Städte San Miguel und Usulután bombardiert. Aus Hubschraubern werden Granaten in Häuser und Hütten geschossen, Flugzeuge werfen Phosphorbomben. In San Miguel wurden zwei Viertel mit Bomben dem Erdboden gleichgemacht. Seit dem 14.11. sind vor allem nachts US-Piloten an den Bombardements beteiligt. Mindestens 1000 ZivilistInnen (inoffizielle Zahlen sprechen von bis zu 2000) sind bisher durch die Bombardements und brutalstes Vorgehen der Soldaten ums Leben gekommen. Regierung und Militär verschärfen die Lage dadurch, daß sie weder Krankenwagen noch Rettungspersonal in die Konfliktzonen hinein lassen. In der ersten Woche der Offensive lehnte die Regierung ein Angebot der FMLN ab, das Feuer für 6 Stunden einzustellen, um die Evakuierung von Verletzten zu ermöglichen.

Ausnahmezustand und Kriegsrecht

Radio und Fernsehen sind gleichgeschaltet. Drohungen gegen führende Oppositionspolitiker werden ausgesprochen. Am 16.11. drangen 30-40 schwerbewaffnete Militärs in das Haus der Jesuiten der katholischen Universität (UCA) ein. Ignacio Ellacuria, Rektor der Universität, fünf weitere Professoren, die Köchin des Hauses und ihre 15-jährige Tochter wurden bestialisch ermordet. Ellacuria hatte sich noch am 25.10. vor dem Entwicklungshilfe-Ausschuß des Deutschen Bundestags gegen eine Fortsetzung der BRD-Entwicklungshilfe an die Regierung El Salvadors ausgesprochen. Nach den Morden führen Soldaten durch die Straßen der Hauptstadt und tönten über Lautsprecher: "Die sechs Jesuiten sind schon gefallen. Wir werden alle Kommunisten töten." Mit dem Tode bedroht werden auch der lutherische Bischof, alle Mitglieder der Volksorganisationen, Gewerkschaften und Basisgemeinden. Völlig unklar ist, wen die Armee im herrschenden Chaos bereits ermordet hat; wir wissen bisher nur vom Tod des Gewerkschaftsführers Guillermo Rojas. Selbst vor den katholischen Bischöfen macht ARENA nicht halt. Präsident Cristiani und der Generalstaatsanwalt haben am 18.11. an den Papst appelliert, die Bischöfe abzuziehen, da für ihre Sicherheit nicht garantiert werden könne...

Die Offensive hat die große militärische Stärke der FMLN gezeigt. Die Weltöffentlichkeit muß den Krieg in El Salvador wieder zur Kenntnis nehmen. Es ist offensichtlich geworden, daß eine dauerhafte Lösung des Konflikts gefunden werden muß.

USA und BRD

Den USA kommt derzeit eine Schlüsselposition zu. Seit 10 Jahren pumpen sie Unsummen in das kleine Land (derzeit 1,5-2 Mio.\$ täglich). Der Kongreß verabschiedete nach Beginn der Offensive weitere \$ 85 Mio. Militärhilfe. Präsident Bush hat die ARENA-Regierung für ihre "Bemühungen, Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden" gelobt. Sollte die Armee noch weiter in Bedrängnis kommen, ist ein direktes Eingreifen von US-Truppen nicht auszuschließen. Die im Land befindlichen Militärberater (offiziell 55, tatsächlich 150) greifen ohnehin leitend in die Kämpfe ein.

Die BRD finanzierte bereits die korrupte und kriegstreiberische Regierung Duarte mit 351 Mio DM (1984-87) und vereinbarte 1988 Projekte über weitere 73 Mio DM. Am 23. Juni wies die Regierung den Antrag der Grünen auf sofortige Einstellung der Entwicklungshilfe zurück, die SPD enthielt sich. Selbst nachdem die ARENA-Regierung die eigene Bevölkerung bombardiert, Kirchenleute ermordet und bedroht, gibt es von der Bundesregierung keine eindeutige Stellungnahme gegen diese Verbrechen - und keine Einstellung der Entwicklungshilfe.

Der Offensive gingen intensive Bemühungen der FMLN voraus, den seit 10 Jahren andauernden Konflikt politisch durch Verhandlungen zu lösen. Als erste Schritte schlugen sie vor: Waffenstillstand, Stopp der staatlichen Repression gegen die Bevölkerung, Reform des Justizsystems, die Bestrafung der Todesschwadronen und der Mörder von Erzbischof Romero sowie eine umfassende Landreform. Die FMLN wäre dann bereit, sich in das politische Leben zu integrieren und an freien Wahlen teilzunehmen. Die Vorschläge, die von der legalen Opposition und den Kirchen unterstützt wurden, wurden von Regierung und Militärs zurückgewiesen. Sie forderte de facto die Kapitulation der FMLN als Voraussetzung für Zugeständnisse.

- Stop der Bombardements gegen die Zivilbevölkerung durch die Armee. Respektierung der Genfer Konventionen zum Schutz der Zivilbevölkerung. Feuerpause zur Evakuierung der Verletzten.
- Stop der US-Intervention
- Internationale Ächtung der ARENA-Regierung
- Stop der BRD-“Entwicklungshilfe“
- USA raus aus Mittelamerika

TREFFPUNKT
DARMSTADT
FRIEDRICH-EBERT-PLATZ
10 UHR

Bundesweite Demonstration Frankfurt 2.12.1989 12.00 Uhr

● ab Campus der Universität (U-Bahnstation Bockenheimer Warte)

ViSdP: Bundesweite Koordination der El Salvador-Solidaritätsgruppen, Heerstrasse 205, 5300 Bonn

UnterstützerInnen:

Informationsstelle El Salvador Bonn; El Salvador-Komitees in Frankfurt, Heidelberg, Aachen, Nürnberg, Tübingen, Stuttgart, München, Mainz, Speyer, Bielefeld, Berlin; Flüchtlingshilfe Mittelamerika; Christliche Initiative Romero Münster; Ökumenisches Büro München; Medico International; Ökumenische Initiative "Frieden und Gerechtigkeit für Mittelamerika"; Cobrisa im Gesundheitsladen Berlin; Verein El Salvador Libre; IDES Berlin; Forum Lateinamerika e.V. Kleve; AK El Salvador der ESG Gießen; AK El Salvador der Basisgemeinde Ffm; Pax Christi Deutsche Sektion; Ordensleute für den Frieden, Gruppe Ffm; ASIA der philosophisch-theologischen Hochschule St. Georgen, Ffm; Bund Deutscher Katholischer Jugendlicher (BDKJ) Bundesvorstand; BDKJ-Diözesanvorstand Limburg; Entwicklungspolitische AK BDKJ Osnabrück; Initiative Kirche von unten; Arbeitskreis Mittelamerika in der Ev. Kirche Hessen u. Nassau; US-American Peace Network, Gruppe Ffm; Informationsbüro Nicaragua, Wuppertal; Mittelamerika-Gruppe Ffm; Nicaragua-Komitee Ffm; Städtepartnerschaftsverein Frankfurt-Granada; Solidarität mit Nicaragua, Maintal; Viva Diriamba e.V. Langenselbold; Nicaragua-Initiative Hanau; AK 3. Welt Geinhausen; Nicaragua-Initiative Geinhausen; Verein Sandino Partnerschaft Darmstadt; Städteolidarität Bremen-Corinto; Gruppe Solidarität mit Nicaragua u. El Salvador, Bremerhaven; Guatemala-Gruppe Stuttgart; Ohne Rüstung leben - Ökumenische Aktion für Frieden u. Gerechtigkeit; Kampagne "Produzieren für das Leben - Rüstungsexporte stoppen"; Antiimperialistisches Solidaritäts-Komitee; Deutsche Postgewerkschaft Bezirk Hessen; Nicaragua-AK der DGB-Jugend Hessen; Jugendausschuß beim Vorstand der IG-Metall; Gewerkschafter gegen Wallmann; World University Service, Wbn; Evangelische StudentInnen-Gemeinde in der BRD u. Berlin (West); Evangelische StudentInnen-Gemeinde Ffm; ASIA Uni Ffm; Linke Liste Uni Ffm; Autonome u. AnarchistInnen a.d. Uni Ffm; ASIA Uni Koblenz; ASIA FH Koblenz; Fachschaftskonferenz Heidelberg; ASIA Uni Essen; ASIA TH Darmstadt; ASIA FH Darmstadt; ASIA Uni Göttingen; ASIA TU Berlin; ASIA der Gesamthochschule Kassel; ASIA Uni Köln; ASIA Uni Marburg; Angehörige der politischen Gefangenen in der BRD; Bürgerinitiative gegen die Flughafenerweiterung Frankfurt Rhein-Main; FPMR in der BRD (Frente Patriótico, Chile); Gruppe Asyl für die 14 vom Tode bedrohten Chilenen; Kommunistischer Bund; Autonome Startbahn-Prozeß-Gruppe; Hessischer Hof Kollektiv Offenbach; Arbeitskreis Kultur und Widerstand OF; Infoladen OF; Antifa OF; DFG/VK OF; Tucholsky-Buchladen OF; AK gegen Atomanlagen Ffm; Palästina-Komitee Ffm; Initiative Frankfurter TaxifahrerInnen; Initiative im Gesundheitswesen Ffm; Autonomes Frankfurter Frauenplenum; Autonome Hanau; Gemischte Autonome Gruppe Darmstadt; Bunte Hilfe DA; DFG/VK DA; Euzkadi-Info; Magazin-Verlag Kiel; Medienzentrum Ruhr; Münchener Initiative zur Vereinigung der revolutionären Jugend; Antikriegs- u. Internationalismus-AK Karlsruhe; Sozialistische Gruppe Karlsruhe; Städtepartnerschaft Gießen-San Juan del Sur; Verein Partnerschaft "Dritte Welt" Gießen; "3.Welt-Haus Bielefeld; Sozialistische Selbsthilfe Köln; Die Grünen, Bundesvorstand; Alternative Liste Berlin; Die Grünen im Römer; Die Grünen im Umlandverband Ffm; Die Grünen, KV Ffm; Landesarbeitsgemeinschaft Internationalismus der Grünen Hessen; DKP Bundesvorstand; DKP Hessen; Vereinigte Linke in der DDR.

Frankfurt, 23.11.1989

Spendenkonto: Informationsstelle El Salvador Bonn
Konto 33 22 76-507, Postgiroamt Köln
(Stichwort "Demo" oder "Humanitäre Hilfe")